

"Fahnen fürs Leben" hängen im Hechinger Rathaus

HECHINGEN: Die „Fahnen fürs Leben“, die jetzt im Hechinger Rathaus hängen, können für Träume, Befürchtungen, Wünsche oder Hoffnungen stehen.



Die Fähnchen transportieren individuelle Botschaften. Fotograf: Bernd Ullrich

Viele kleine Fahnen, erinnernd an tibetanische Gebetsfahnen, denen sie nachempfunden sind, schmücken jetzt das Hechinger Rathaus. Doch sind sie nicht als Schmuck gedacht, sondern drücken Träume, Wünsche, Sehnsüchte, Ängste und Hoffnungen von Menschen aus, die mittelbar oder auch unmittelbar von Krebs betroffen sind.

Klaus Jetter, zweiter stellvertretender Bürgermeister, sprach in seiner Begrüßung von einem lebensbejahenden, weltweiten kunst- und gestaltungstherapeutischen Projekt, bei dem jeder zum Künstler werden könne. Für ihn, so Jetter, sei der Gedanke der Hoffnung bei diesem Projekt besonders wichtig. „Diese positive Botschaft der Hoffnung möchte ich Ihnen allen mit auf den Weg geben.“

Gabriele Heyd, für das internationale Projekt der „Fahnen fürs Leben“ im deutschsprachigen Raum zuständig, geht es um Menschen mit Krebs, um deren Angehörige, Freunde und Therapeuten und gleichzeitig um die weltweite Vernetzung von Menschen, die direkt oder indirekt vom Krebs betroffen sind: „Es geht um Mut, um Hoffnung und um Solidarität.“ Der Phantasie und der Kreativität seien keine Grenzen gesetzt, und das kleine Format, etwa Din A4, ermögliche schnelle Ergebnisse: „Und es ist offen für einfache Gestaltungsformen bis hin zu höch anspruchsvollen Techniken.“

Das Thema Krebs könne man, so Gabriele Heyd, mit einer Fahne nebenbei streifen oder mit anderen gemeinsam in die Tiefe gehend bearbeiten. Es gibt heute rund 1800 Fahnen, die aus fast aller Herren Länder

kommen. Dadurch sei ein Netzwerk entstanden, das jeden und jede stärke, bemerkenswert und äußerst hilfreich sei. „Ich hoffe“, so die Rednerin, „dass wir mit dieser Ausstellung noch viele Menschen dafür begeistern und damit inspirieren können.“

Ina Simone Petri, freischaffende Künstlerin und Kunstgeragogin aus Hechingen, machte keinen Hehl daraus, dass vor drei Jahren die Diagnose „Krebs“ sie selber traf. „In dieser Zeit durfte ich erfahren, dass neben der Begleitung durch nahestehende Menschen und tolle Mediziner das kreative Schaffen einen positiven Einfluss auf meine Psyche hatte.“ Es sei wissenschaftlich nachgewiesen, so die Künstlerin weiter, dass Kreativität in jedweder Form die Selbstheilungskräfte aktiviere und die Psyche stärke. Man müsse wieder lernen, auf die Signale des eigenen Körpers zu hören, ein Gefühl dafür zu entwickeln und damit erkennen, was im Leben wirklich passiere.

Sie selber, so Petri, habe sich von Anfang an für das Projekt „Fahnen fürs Leben“ begeistert. Wohl nicht zuletzt durch ihre Reise nach Nepal und Tibet, wo diese Fahnen „Windpferd“ heißen und Gebete beinhalten, die der Wind dem Himmel zutragen soll. In ihren Workshops – bislang nahmen 50 Menschen daran teil – werde absolut wertfrei und spielerisch gearbeitet, und es werde nicht interpretiert. „Jede einzelne Fahne ist eine persönliche Botschaft, ein individuelles Kunstwerk.“

Nicht alltäglich, dafür umso ansprechender war die musikalische Umrahmung durch das Trio Butterfly, bestehend aus Ying Huang Schütze (Gesang, Geige), Ulli Class (Gitarre) und Bernd Wiese (Percussion).

Info Die Ausstellung im Hechinger Rathaus ist geöffnet bis zum 1. November, montags bis freitags von 8.30 bis 12.30 Uhr, donnerstags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Workshops im Rathaus finden statt an den Sonntagen 9., 16., 23. und 30. Oktober sowie am Dienstag, 1. November, jeweils von 14 bis 17 Uhr.

599

Fähnchen (ungefähr) hängen seit dem Wochenende im Hechinger Rathaus. „Jede einzelne“, sagt Ina Simone Petri, „ist eine persönliche Botschaft, ein individuelles Kunstwerk“.